Verantwortung übernehmen gegen Unterrichtsstörungen

Das Trainingsraumprogramm an der Goethe-Gesamtschule Potsdam

Im Sommer 2004 häuften sich in den Klassenstufen 7 und 8 die Klagen über zunehmend auftretende massive Unterrichtsstörungen.
Die Fachlehrkräfte waren einen Großteil ihrer jeweiligen Stunde damit beschäftigt, für eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu sorgen, und das gelang ihnen in so unterschiedlichem Maße, wie die Methoden waren, die sie einsetzten.
Im Rahmen des Modellprogramms „Demokratie lernen & leben" hatten wir gerade erst begonnen, uns auf gemeinsame verbindliche Regeln für eine Schulverfassung zu einigen, und waren auf der Suche nach Möglichkeiten, Schüler(n)innen mehr Verantwortung für ihr Lernen und ihre Schule zu geben.
Die Klassenstufenkonferenzen suchten nach einer Lösung für das Disziplinproblem und eine Kollegin stieß im Internet auf das Trainingsraumprogramm Stefan Balke (www.trainingsraum.de) und stellte es den Kolleg(en)innen der betreffenden Klassenstufen vor.
Die schnelle Begeisterung der betroffenen Lehrer/-innen war der Beginn einer intensiven Auseinandersetzung des ganzen Kollegiums mit diesem Programm und eines Einführungsprozesses, der fast zwei Jahre dauerte, bevor alle inhaltlichen und organisatorischen Hürden genommen waren.
Von Anfang an war aber klar, dass wir hier eine Methode gefunden hatten, die unserem Ziel entsprach, Schülern mehr Verantwortung zu übertragen und die den in der Schulverfassung formulierten Grundsätzen einen konkreten Anwendungsraum bieten würde.

Schnell wurde deutlich, dass wir professionelle Hilfe benötigten.
Und es gelang uns im darauf folgenden Jahr, Stefan Balke aus Bielefeld für einen schulinternen Fortbildungstag (mit Öffnung für weitere interessierte Personen) zu gewinnen, dessen Kosten zur Hälfte von den Teilnehmern und zur anderen Hälfte im Rahmen des Demokratieprogramms finanziert wurden.

Grundlegende Ideen des Trainingsraumprogramms
Stefan Balke, 2004

Zielstrebigkeit und selbst gesetzte Ziele
Die Idee, häufige Unterrichtsstörungen und Disziplinprobleme in der Schule mit dem im Trainingsraumprogramm (TRP, Balke 2003) beschriebenen Verfahren zu behandeln, geht zurück auf das Werk von William T. Powers (1973, 1997).
Er geht davon aus, dass menschliches Verhalten und Handeln stets auf Ziele gerichtet ist. Unter dem Begriff Ziel sind Wünsche, Absichten, Einstellungen und Überzeugungen zusammengefasst.
Die Ziele organisieren die Handlungen. Handlungen werden ausgeführt, um Ziele zu erreichen. Dies trifft auch zu für Lernen, Unterrichten, Unterrichtsstörungen und Disziplinprobleme.
Die Handlungen (in diesem Fall die Unterrichtsstörungen) sind von außen (von der Klasse und der Lehrkraft) beobachtbar, die Ziele des Handelnden (des störenden Schülers) nicht. Menschen verfolgen Ziele, die physiologisch bestimmt sind, Ziele, die sie selbst gesetzt haben, um eigene Ziele zu erreichen, und solche, die sie von anderen übernehmen, um bestehende eigene Ziele besser zu erreichen.
Die Auswahl und das Setzen von Zielen, Absichten und Wünschen ist eine Körperfunktion, die nur von dem Handelnden selbst ausgeübt wird.
Welche Ziele eine Person verfolgt, bestimmt sie selbst. Es ist nicht möglich, bei einer anderen Person gegen deren Wunsch deren Ziele zu bestimmen.
Bestimmen oder vorschreiben lassen sich nur Verhaltensweisen, da nur diese beobachtbar und dadurch gegebenenfalls sanktionierbar sind, nicht aber Ziele, die für andere stets unsichtbar sind. Ziele können verleugnet und verdeckt werden und werden dadurch unangreifbar.
Wenn eine Person eine dauerhafte Verhaltensänderung einer anderen Person bewirken will, so muss sie an einen eigenen Wunsch, eine eigene Absicht und Einsicht der Person anknüpfen und hoffen, dass sie so überzeugen kann, dass die andere Person bereit ist, ihr eigenes Ziel entsprechend zu setzen. Dieser Sachverhalt hat wichtige Auswirkungen auf das TRP. Ein wichtiges Ziel des Programms besteht darin, häufig störenden Schülern Hilfen anzubieten, die es ihnen erleichtern, in der Klasse besser mitzumachen. Ob es in jedem Fall gelingen kann, die Schülerin/den Schüler vom Nutzen des Ziels "ich mache besser mit" zu überzeugen, kann nicht garantiert werden.
Es ist den Lehrer(n)innen nicht möglich, die Ziele der des Schülers an dessen Stelle zu bestimmen. Wenn es also trotz ernsthaftem Angebot nicht gelingt, einen Schüler zum Mitmachen im Sinne der Klassenregeln zu bewegen, spricht das nicht für ein Scheitern des Programms, sondern zeigt nur die Grenze des Machbaren auf.
Die Notwendigkeit der eigenen Entscheidung und Zielauswahl ist auch für die Lehrer/-innen eine wichtige Bedingung. Das TRP kann nur freiwillig durchgeführt werden und nicht dienstlich angeordnet werden. Innerhalb des TRP werden auch von erfahrenen Lehrer(n)innen neue Verhaltensweisen verlangt. Die Lehrkraft wird nur dann bereit sein, diese neuen Verhaltensweisen dauerhaft durchzuführen, wenn sie/er von dem Sinn (*Grundlegende Ideen des Trainingsraumprogramm)* und Vorteil überzeugt ist. Er muss zuerst die Hoffnung haben und dann die Erfahrung machen, dass die Durchführung des Programms ihm dabei hilft, seine bestehenden Ziele besser zu erreichen. Daher sollte bei der Einführung und während des Verlaufs der Durchführung im Kollegium ein hohes Maß an Freiwilligkeit und Zustimmung zum TRP bestehen.
In der Phase der Einführung des Programms in der Schule ist es nötig, eine ausführliche schulinterne Lehrerfortbildung durchzuführen, damit alle Lehrer/-innen die erforderlichen Einstellungen, Ideen und Verhaltensweisen gründlich durchdenken und diskutieren können.
Die Verfahrensweisen müssen so gut wie möglich besprochen und eingeübt werden, um Verfahrensfehler zu vermeiden. In dieser Phase müssen die Lehrer/-innen sich auf ein gemeinsames Ziel verständigen, sich gegenseitige Kooperation versichern und genaue Absprachen treffen. Unterbleibt dies, so leidet die sinnvolle Durchführung des TRP.

Weiterhin ist es in der Einführungsphase nötig, die Eltern gründlich zu informieren und um deren Unterstützung zu werben. Dabei soll an die bestehenden gemeinsame Ziele der Lehrer/-innen und Eltern in der Erziehung appelliert werden.
Unterbleibt die Elterninformation, ist dies als Mangel anzusehen, da es der Idee des respektvollen Umgangs und des Vertrauens widersprechen würde. Es wäre auch ein Indiz für mangelndes Verständnis der Lehrer/-innen im Hinblick auf die Tragweite dieser Ideen. Auch die Eltern wollen überzeugt und nicht fremdbestimmt werden.

Störungen und Ausgleichshandlungen
Powers beschreibt einen weiteren Zusammenhang, der wichtige Implikationen für die Durchführung des TRP enthält.
Menschen verfolgen Ziele trotz wechselnder Umstände und äußerer Störungen. Die Störungen bei der Zielerreichung werden vom Handelnden ständig ausgeglichen, um das Ziel trotzdem zu erreichen. Je größer die Störung ist, desto größer ist das Ausmaß der Ausgleichshandlungen. Eine Lernsituation im Unterricht ist sehr störanfällig, da der Lehrer und die lernbereiten Schüler/-innen die gesamte Konzentration über eine gewisse Zeit vollständig auf die Aufgabe richten müssen.
Kommt es während dieser Zeit zu Störungen, versiegt der Lernfluss bzw. der Unterrichtsfluss und es kommt zu Ausgleichshandlungen, mit denen die Lehrkraft und die lernbereiten Schüler/-innen versuchen, den Einfluss der Störung auszugleichen. Diese Ausgleichshandlungen bestehen häufig in Ermahnungen, Vorwürfen und Anwürfen in Richtung der störenden Schüler/-innen, die sich dann ihrerseits wehren und zu weiteren Reaktionen Anlass geben.
Im Unterrichtsgeschehen muss es darum gehen das Ausmaß der Unterrichtsstörungen auf die empfindlichen Lernprozesse gering zu halten; damit wird gleichzeitig auch das Ausmaß der Ausgleichshandlungen gering gehalten.
Dies wird am besten durch eine respektvolle Grundhaltung der Lehrer/in und entsprechende Klassenregeln erreicht. Innerhalb des TRP bestehen die drei Grundregeln:

1. Jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen.
2. Jede Lehrkraft hat das Recht ungestört zu unterrichten.
3. Jeder muss stets die Rechte der anderen respektieren.

Der Lehrer muss durch sein gutes Vorbild die häufig störenden Schüler/-innen davon überzeugen, dass es in der Klasse keine Alternative zum respektvollen Umgang gibt. Sollte die Lehrkraft Schüler/-innen nicht respektvoll behandeln, so lädt er die Klasse durch sein Verhalten zur Nachahmung ein und sorgt dadurch selbst für Störungen des Unterrichtsprozesses.

Beabsichtigte Wirkung und unbeabsichtigte Seiteneffekte
Powers beschreibt zwei Sichtweisen auf das Verhalten, eine Innen- und eine Außensicht. Der Handelnde hat die Innensicht, der Beobachter die Außensicht.
Der Handelnde achtet darauf, ob er seinem Ziel näher kommt oder nicht. Falls nicht, wird er seine Handlung verstärken oder gegebenenfalls ändern, um seinem Ziel näher zu kommen.
Häufig ist er damit beschäftigt, Störungen auszugleichen. Die Handlung selbst (also das, was der Beobachter sehen kann) beachtet der Handelnde weniger oder gar nicht. Er beachtet, ob seine Handlung die von ihm beabsichtigte Wirkung hat. So wird einem lernenden Schüler nicht in allen Einzelheiten erinnerlich sein wie intensiv er schreibt, liest oder nachdenkt, er achtet aber sehr genau darauf, ob er den Sachverhalt ganz verstanden hat.
In der Außenperspektive (die in diesem Fall der Lehrer hat) lässt sich nur erkennen, was der Schüler macht, und nicht, welche inneren Ziele er damit anstrebt. Mitunter schlussfolgert der Lehrer aus der beobachteten Handlung auf die zugrunde liegende Absicht. Dies ist aber nur eine Vermutung oder Unterstellung, die falsch sein kann und Anlass zu Verwicklungen gibt.
Bei Unterrichtsstörungen neigt der Lehrer dazu, den betreffenden Schüler aufzufordern, die störende Handlung einzustellen. Die Handlung ist für den Schüler aber unwesentlich und leicht ersetzbar, ihm kommt es hauptsächlich darauf an, das Ziel zu erreichen, was er gerade zu erreichen beabsichtigt. Die wichtige Frage ist hier, ob der Schüler die Ab-

sicht hatte zu stören oder ob die Störung nur ein unbeabsichtigter Nebeneffekt war. Im ersten Fall wird er sein Ziel zu stören weiterhin anstreben und sich verschiedenste Handlungen ausdenken, wenn einzelne Wege durch Beobachtung und Strafandrohung blockiert
werden, im zweiten Fall wird er sich darauf einlassen, zukünftig mehr darauf zu achten, ob er andere stört.
Im TRP soll der häufig störende Schüler behutsam dabei unterstützt werden, sich selbst Klarheit über diese Zusammenhänge zu verschaffen, und er soll schrittweise Verantwortung für seine eigene zusehends bewusstere Entscheidung über seine Absichten und die Handlungsfolgen übernehmen.

Disziplinverständnis
Die Einhaltung von Regeln dient innerhalb des TRP als notwendiges Mittel, um den lernbereiten Schülern zu ihrem Recht auf ungestörtes Lernen und den Lehrern zu ihrem Recht auf ungestörtes Unterrichten zu verhelfen. Eine normale Arbeitsunruhe ist keine Regelverletzung.
Die Regeln müssen sich immer an den Notwendigkeiten des Faches und der Methodik orientieren. Sie müssen in sich widerspruchsfrei, transparent, von Schülern, Lehrern und Eltern allgemein akzeptiert und pädagogisch begründet sein.

Ziele des Programms und Durchführung
Das Hauptziel des Programms besteht darin, die lernbereiten Schüler zu schützen und ihnen ungestörten Unterricht zu ermöglichen. Weiterhin bestehen die Ziele, den häufig störenden Schülern sinnvolle Hilfen anzubieten, die Lehrer zu entlasten und ein besseres Klassenklima zu ermöglichen.
In der Klasse im Rahmen einer Klassendiskussion vorgestellt.
Über diese drei Regeln kann nicht abgestimmt werden, da es keine Alternative zum respektvollen Umgang gibt. Der Lehrer konkretisiert nun- teilweise zusammen mit der Klasse- die Regeln und erstellt so die vollständigen Klassenregeln.
Wenn ein Schüler in der Klasse den Unterrichtsfluss deutlich stört, wird er respektvoll ermahnt und gefragt, ob er sich lieber an die Regeln halten möchte, oder ob er in den „Trainingsraum für verantwortliches Denken" gehen möchte. Wenn der Schüler nicht einlenkt, dann muss er in den Trainingsraum gehen. Der dort anwesende Lehrer oder Sozialarbeiter bietet angemessene Hilfen und Gespräche an und sorgt für die Einhaltung der Regeln im Trainingsraum.
Wenn der Schüler zurück in die Klasse möchte, muss er einen Rückkehrplan erstellen, in dem er darlegt, wie er es das nächste Mal schaffen will, seine Ziele zu erreichen, ohne die anderen in der Klasse zu stören. Dies setzt voraus, dass der Schüler sich Gedanken darüber macht, was er denn selber möchte, was die anderen in der Klasse möchten und wie er seinen Beitrag für die Gemeinschaft leisten kann.
Dieser Rückkehrplan liegt nun schriftlich vor und kann immer wieder mit dem tatsächlichen Verhalten und nachfolgenden Plänen verglichen werden. Mit einem im Trainingsraum besprochenen Rückkehrplan geht der Schüler zurück in den Unterricht des Lehrers, der in geschickt hatte, ohne erneut zu stören. Der Lehrer bespricht, sobald er Zeit findet, diesen Plan, und es wird eine Vereinbarung
auf der Grundlage des Plans getroffen.

Einführung in die Theorie des Trainingsraums

und
ein Rollenspiel zum Trainieren der Praxis

Die Schwierigkeiten bestanden einerseits darin, Einigkeit unter den Kolleg(en)innen über die Anwendung des Programms zu erreichen, die unabdingbar für den Erfolg sein würde, und andererseits schulspezifische Möglichkeiten für die organisatorische und inhaltliche Umsetzung zu finden.

Was war nötig?

„Hardware":

- ein ständig freier, relativ ruhig gelegener möblierter Raum
- ein Handy, um schnell Eltern oder Schulleitung informieren zu können
- Klassenordner für die Buchführung
- Formulare
- 30 Lehrerstunden oder Sozialarbeiterstunden

„Software":

- klar ausformulierte transparente Spielregeln, die Eltern, Schüler(n)innen und Lehrer(n)innen bekannt sind und von ihnen mehrheitlich akzeptiert werden

„Anwender":

- Eltern, die über das Programm informiert sind und es möglichst unterstützen
- Schüler/-innen, die die Regeln und das Programm kennen und bereit sind, mit für die Durchsetzung zu sorgen
- Lehrer/-innen, die einheitlich und konsequent die nötigen Lehrerhandlungen ausführen und den Trainingsraum nicht als Höchststrafe bei Störungen missbrauchen

Lösungen

- Die Einführung wurde zunächst für die 7. und 8. Klassen vorgesehen, mit möglicher Öffnung für die Klassen 9 und 10.
- Ein ungenutzter kleinerer Gruppenraum unterm Dach war schnell gefunden.
- Das Handy und die nötigen Materialien finanzierte der Schulförderverein.
- Für die Festlegung der Regeln konnte die parallel geführte Diskussion um die Schulverfassung genutzt werden, an der Eltern, Schüler und Lehrer beteiligt waren.
- Die Eltern wurden durch Briefe informiert, in Elternversammlungen zur Diskussion eingeladen und anschließend befragt.
- Die Diskussion mit den Schülern und die Information über den Ablauf übernahmen die jeweiligen Klassenleiter.
- Auch skeptische Kollegen überzeugt werden, sich zu beteiligen. Hierbei kam uns die Aufnahme schwieriger 7. Klassen zum Schuljahr 2005/06 entgegen, da enormer Handlungsdruck für die Klassenleiter/-innen dieser Jahrgangsstufe entstand.
- Der Schulsozialarbeiter und das SIS-Team der Schule erklärten sich bereit, bei Problemschüler(n)innen als Interventionsteam mitzuarbeiten und für fehlende TR-Lehrer einzuspringen

Probleme

1. Die Abdeckung von 30 zusätzlichen Wochenstunden?

Zur Einführung des Trainingsraums im Frühjahr 2006 konnten alle nötigen 30 Stunden samt Vertretungsreserve durch freiwillige unbezahlte Überstunden unserer Kolleginnen abgedeckt werden, was einerseits für das hohe Bedürfnis nach Lösungen für die Disziplinprobleme und andererseits für die hohe Akzeptanz der Methode spricht. Dass sich diese Art Lösung über Jahre hinweg nutzen lässt, bleibt zu bezweifeln. Und so müssen zukünftig andere Möglichkeiten auch mit der zuständigen Verwaltung diskutiert werden.

2. Das einheitliche Handeln der Lehrkräfte

Zwei Monate nach erfolgreicher Praxis des Trainingsraums zeigt sich, dass das weitgehend einheitliche Handeln ein Problem bleibt und weitere Fortbildungen der Lehrkräfte und eine entsprechende Evaluation nötig sein werden.

Erste Ergebnisse

<u>Ergebnisse der Elternbefragung zur Einführung des Trainingsraums</u>

137 von 226 Elternhäusern füllten den Fragebogen aus

- Ich bin für die Einführung des Trainingsraumprogramms. **105**
- Ich fühle mich nicht ausreichend informiert und wünsche weitere Informationen. **18**
- Ich bin gegen die Einführung des Trainingsraumes. **13**
- Wenn mein Kind im Trainingsraum nicht einsichtig und zur Rückkehr in den Unterricht bereit ist, bin ich einverstanden, dass es für diesen Tag die Schule verlässt, aber nur, wenn ich vorher davon in Kenntnis gesetzt wurde. **Mehrheit der 105 Fürsprecher**
- Die Schule kann den Trainingsraum einführen, muss aber auf meine / unsere Unterstützung verzichten. **1**

<u>Auswertung der Besuchszahlen nach dem ersten Monat</u>

99 Besuche insgesamt

davon:
7. Klassen: 52 Schüler/-innen
8.Klassen: 36 Schüler/-innen
9. Klassen: 8 Schüler/-innen
10.Klassen: 3 Schüler/-innen

davon:
21 Mädchen und 78 Jungen

5 Schüler mussten am nächsten Tag wieder im Trainingsraum erscheinen.

Positive Tendenzen nach zweimonatiger Anwendung

- Die Lehrer/-innen erleben die Auswirkungen auf den Unterricht als positiv. Die Zahl der Störungen scheint rückläufig zu sein.
- Einige wenige weiter störende und uneinsichtige Schüler/-innen werden durch mehrfache Besuche des TR deutlicher erkennbar, und entsprechende Maßnahmen können ergriffen werden.
- Die klärenden Lehrer-Schülergespräche tragen zur Verbesserung des Klimas bei.

- Die Zahl der Besuche scheint rückläufig zu sein (lässt sich noch nicht aussagekräftig mit Zahlen belegen).
- Der Besuch des Trainingsraums wird (nach dem ersten Ansturm) bei den Schüler(n)innen keinesfalls als Erholungspause gesehen, sondern eher vermieden.

Anlagen

1. Zeitleiste der Aktivitäten der Goethe Gesamtschule zur Trainingsraum-Methode
2. Einladung/Elternbrief
3. Elternfragebogen Klasse 7 und 8 zum Trainingsraum
4. Ermahnungsprotokoll
5. Informationen an den Trainingsraum
6. Rückkehrplan für die Schülerin/den Schüler
7. Auswertungsprotokoll für den Trainingsraum
8. Trainingsraum- Gebrauchsanweisung

Anlage 1

Zeitleiste der Aktivitäten der Goethe Gesamtschule zur Trainingsraum-Methode

Datum	**Aktivität**
Juni 2004; letzte Jahrgangsstufensitzung in Kl. 7 vor Schuljahresende	- Forderung nach einheitlichen Maßnahmen bei Unterrichtsstörungen angesichts der sich verschlechternden Unterrichtsdisziplin - Diskussion zu praktizierten Maßnahmen = ohne Einigung
August 2004; 1. Jahrgangsstufensitzung Kl. 8	- Vorstellung der Trainingsraummethode - Beschluss zur Einführung in Kl. 7 und 8; parallel dazu Diskussionen zur Schulverfassung im Lehrerkollegium und in der Schülerschaft
23.02.2005 gemeinsame Jahrgangsstufensitzung 7/8	- Umfrage im Jahrgang 7 und 8 – Fachlehrkraft zu den Maßnahmen bei Unterrichtsstörungen - Vorstellung der Methode und Beschlussfassung zur Einführung - Diskussion zu Regeln im Unterricht in den Klassen 7 und 8 bis zu den Osterferien - Möglichkeiten der Kooperation mit Schulsozialarbeiter/-innen und Senior(en)innen
25.04. 05	- Aufgreifen der Idee zum Trainingsraumprogramm - Stand der Regeldiskussion in den Klassen (leider nur partiell mit Erfolg durchgeführt) - Diskussion der Raumfrage und Ausstattung des Raumes; Festlegen eines Maßnahmeplanes: Vorstellen der Methode in der Gesamtlehrerkonferenz am 18.05.05 - Information der Eltern in den Elternversammlungen in den Monaten Mai/Juni - Vorbereiten eines Elternbriefes zu Beginn des Schuljahres 05/06 - Beschlussvorlage für die 1. Schulkonferenz im September 05 für das Schuljahr 05/06 - Bereitstellen einer Informationsmappe zum Programm mit Leseauftrag ans Kollegium - Treffen der Projektgruppe „Trainingsraum" - Teilnahme des stellv. Direktors und des Schulsozialarbeiters
Mai/Juni 2005	- AG's der Lehrer/-innen zur Schulverfassung - Bündelung der Aktivitäten zur Trainingsraummethode und zur Schulverfassung (Regelwerk)
18.05.2005	- Information des gesamten Kollegiums über den Stand der Diskussion, den Bedarf, sowie über Ziele und Inhalte - Vorschlag, Verantwortliche festzulegen (z. B. die Jahrgangsstufenleiter 7/8 und 9/10) - Umfrage anhand eines Fragebogens zum Trainingsraum (gesamtes Kollegium)

25.5.2005	- Deadline für Fragebogen zum Trainingsraum
22.06.2005	- Klärung der Raumfrage durch Zuarbeit der Schulleitung: Beschluss über Weiterarbeit in der Vorbereitungswoche
3.08. 05	- Treffen der Projektgruppe; Vorbereitung des Elternbriefes, der Elternversammlungen und der Beschlussvorlage für die Schulkonferenz
bis 20.08.05	- Vorlage und Diskussion + Abschicken des Elternbriefes an die Eltern der Doppeljahrgangsstufe 7/8
30.08. bzw. 01.09. 05	- Diskussion des Elternbeitrages in den EV
Anfang September	- SCHIF in 2 Etappen
September	- Ausstattung des TR (materiell und technisch), TELEFON !!! - Projektgruppe zur Schulverfassung (Beschlussvorlage) - Schulkonferenz (Beschluss zur Einführung)
Oktober	- Einsatzplanung der Kollegen sowie Einsatz Schulsozialarbeiter und Kolleginnen SIS sowie des Beschäftigten auf 1€-Basis
23.04.06	- Einführung des Trainingsraums , täglich 1. bis 6. Stunde

Anlage 2

Einladung/Elternbrief

Information und Diskussion zum Trainingsraumprogramm im Rahmen der 1. Elternversammlung des Schuljahres 2005/2006

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

Sie haben sicherlich schon häufig von Ihren Kindern gehört, dass Unterrichtsstörungen den Alltag in der Schule zunehmend belasten. Schülerinnen und Schüler erwarten zu Recht einen Unterricht, in dem sie in Ruhe lernen können. Wir Lehrerinnen und Lehrer möchten ebenso ohne diese Störungen unterrichten können und Ihre Kinder zu einem guten Schulabschluss führen. Unser gemeinsames Ziel ist es, Ihren Kindern die bestmöglichen Chancen für die Zukunft zu geben. Hier möchten wir nun ansetzen und auch mit Ihrer Unterstützung das Programm **Eigenverantwortliches Denken in der Schule** (Trainingsraumprogramm) nach den Herbstferien einführen.
Gute Chancen haben die Menschen, die selbst über ihr Leben entscheiden und es verantwortlich in die Hand nehmen können. Genau in diesem Punkt versucht das Programm zu helfen. Unterrichtsstörungen sollen vermieden und wertvolle Unterrichtszeit erhalten bleiben. Schülerinnen und Schüler werden motiviert, **Verantwortung für ihr Tun und Handeln zu übernehmen** und die **Rechte anderer zu respektieren.**

Diese Rechte lauten:

1. **Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.**
2. **Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.**
3. **Alle müssen stets die Rechte der anderen beachten und respektieren.**

Grundregeln für den Umgang miteinander werden gegenwärtig im Rahmen der Diskussion einer Schulverfassung von Schüler(n)innen, Lehrer(n)innen und Eltern formuliert und die hervorragende Grundlage für dieses Programm sein.

Das Besondere an diesem Programm: Wenn die Schülerinnen und Schüler diesen Regeln nicht folgen wollen, stören sie den Unterricht. Damit treffen sie die Entscheidung, den Unterricht zu verlassen. In einem besonderen Raum mit Hilfe der dort anwesenden Lehrkraft erstellen sie einen Plan, wie sie in Zukunft, ohne zu stören, am Unterricht teilnehmen wollen. Sobald Schülerinnen und Schüler gelernt haben, Verantwortung zu übernehmen, können sie mit dieser neuen Fähigkeit auch zu Hause und in der Freizeit Probleme besser bewältigen. Wir sind ganz sicher, dass die positiven Auswirkungen des Programms auch zu Hause spürbar sein werden.
In vielen Schulen zeigt dieses Programm bereits gute Ergebnisse. Wir erwarten von seiner Anwendung an unserer Schule eine deutliche Entspannung des Klassen- und Schulklimas und somit mehr Freude und Erfolg beim Lernen.
Es ist uns Lehrerinnen und Lehrern ganz wichtig, Sie über dieses Programm genau zu informieren und gemeinsam mit Ihnen zu beraten, worin konkret Ihre Unterstützung bestehen kann. Nur mit Ihrer Unterstützung und der Ihres Kindes wird der gewünschte Erfolg eintreten.

Lassen Sie sich bitte im Rahmen der ersten Elternversammlung informieren und uns gemeinsam die Einführung des Programms diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

Schulleiter

Anlage 3

Elternfragebogen Klasse 7 und 8 zum Trainingsraum

Liebe Eltern, Sie sind in der heutigen Elternversammlung über das Trainingsraumprogramm informiert worden und haben vielleicht auch schon einen Meinungsaustausch dazu geführt. Kreuzen Sie bitte anonym (nur unter Angabe der Klasse Ihres Kindes) die Aussagen an, denen Sie zustimmen.

Ich bin für die Einführung des Trainingsraumprogramms. □

Ich fühle mich nicht ausreichend informiert und wünsche weitere Informationen. □

Ich bin gegen die Einführung des Trainingsraumes. □

Wenn mein Kind im Trainingsraum nicht einsichtig und zur Rückkehr in den

Unterricht bereit ist, bin ich einverstanden, dass es für diesen Tag die Schule verlässt, aber nur, wenn ich vorher davon in Kenntnis gesetzt wurde. □

Die Schule kann den Trainingsraum einführen, muss aber auf meine/unsere Unterstützung verzichten. □

Bemerkungen:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Anlage 4

Ermahnungsprotokoll

von Lehrer/-in:_____

Formel für die ausdrückliche, respektvolle Ermahnung:
„Ich ermahne dich ausdrücklich! Möchtest du in den Trainingsraum gehen oder in der Klasse bleiben? "
Bestehen Sie darauf, dass die Schülerin/der Schüler eine eindeutige, unmissverständliche Antwort gibt. Die Schülerin/der Schüler hat nicht die Möglichkeit, mehrmals zu wählen.

Nr.	**Name**	**Klasse**	**Stunde**	**Datum**	**Erm.**	**Plan**

Anlage 5

<u>Informationen an den Trainingsraum</u>

Schüler/-in:……Klasse:……

Lehrer/-in:……. Datum:…… Stunde:…... Zeit:….....

Die Schülerin/der Schüler stört, indem sie/er folgende unverhandelbare Klassenregeln nicht einhielt: □ Ich halte mich an die verabredeten Gesprächsregeln. □ Ich sorge für eine ruhige Arbeitsatmosphäre. □ Ich passe im Unterricht auf und beteilige mich aktiv. □ Ich gehe rücksichtsvoll mit meinen Mitmenschen um. □ Ich respektiere die Meinungen anderer. □ Ich achte das Eigentum anderer.
Bemerkungen:

Unterschrift:_____

Anlage 6

<u>Rückkehrplan für die Schülerin/den Schüler</u>

Name: _____ Klasse:_____

Datum:_____ Uhrzeit:_____

Dieses Arbeitsblatt soll dir und deiner Lehrerin/deinem Lehrer dabei helfen, Klarheit über das Vorgefallene zu gewinnen und Lösungsvorschläge für die Zukunft herauszufinden.
Bitte versuche alle Fragen zu beantworten bzw. Aufgaben zu lösen:

1. Wie oft wurdest du während der Stunde von der Lehrerin/von dem Lehrer ermahnt?
2. Weswegen?
3. Du wurdest dann **ausdrücklich** ermahnt**.** Was war vorgefallen?
4. Du wurdest gefragt: „Willst du in den Trainingsraum gehen oder im Klassenzimmer bleiben?" Was hast du geantwortet? Warum hast du dich so entschieden?
5. Wenn du eigentlich im Klassenzimmer bleiben wolltest, berichte jetzt, was weiter passiert ist!
6. Welche Folgen hatte dein Verhalten für dich? für deine Lehrerin/deinen Lehrer? für deine Mitschüler/-innen?
7. In Zukunft werde ich mich **<u>so</u>** verhalten:
8. Damit mir das gelingt und meine Lehrerin/mein Lehrer sieht, dass ich mich bemühe, werde ich Folgendes tun:
9. Wie könnte dich deine Lehrerin/deinen Lehrer dabei unterstützen?

10. Nach dem gerade versäumten Unterrichtsstoff/den Hausaufgaben frage ich:
11. Bist du an einem schlichtenden Gespräch mit deiner Lehrerin/deinem Lehrer interessiert? □ Ja □ Nein

Unterschrift des Schülers/der Schülerin:_____

Gesehen und bestätigt von der Aufsicht im Trainingsraum:_____

Uhrzeit beim Verlassen des Trainingsraums:_____

Rückkehrschein gesehen und akzeptiert:_____

Anlage7

<u>Auswertungsprotokoll für den Trainingsraum</u>

Schuljahr 2005/2006
Auswertung über die Zahl des Unterrichts verwiesener Schüler/-innen

Monate_____

Nr.	Name	Klasse	Datum Zeit	Fachlehrer/-in	Klassenlehrer/-in	Ergriffene Maßnahmen

Anlage 8

Trainingsraum- Gebrauchsanweisung

Jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.
Jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.
Jeder muss stets die Rechte der anderen beachten.

Verhalten der unterrichtenden Lehrkraft

1. Ermahnung des Schülers wegen nachhaltiger Störung(gelbe Karte: Frage: Willst du weiter am Unterricht teilnehmen, ohne zu stören, dann antworte „Ja".) Bei „Nein" Verlassen des Unterrichts durch Schüler/-in mit Begleitschein. Lehrkraft macht einen Eintrag ins Ermahnungsprotokoll.
2. Bei zweiter Ermahnung (rote Karte): Du gehst jetzt bitte in den TR und füllst den Rückkehrplan aus. Du bleibst vom Unterricht ausgeschlossen, bis der Rückkehrplan mit mir besprochen ist.
3. Aufsuchen des Schülers im TR, Führen eines klärenden Gespräches
4. Bei fehlender Bereitschaft und Einsicht des Schülers Wiederholungsversuch von Schritt 3 am folgenden Tag. (Schüler wird nach Anruf bei den Eltern nach Haus geschickt.)

Verhalten der Trainingsraumlehrkraft

1. Beaufsichtigung des Schülers. Entgegennehmen des Begleitscheins. Eintrag ins TR-Protokollbuch
2. Belehrung des Schülers: Du füllst jetzt den Rückkehrplan aus und bleibst hier, bis der Rückkehrplan mit dem Fachlehrer besprochen ist. Arbeite ruhig an deinem Tisch und störe keinen anderen.
3. Unterzeichnen des Rückkehrscheins nach Gespräch mit dem Fachlehrer
4. Einheften der Kopie und des Begleitscheins in den Klassenordner
5. Bei fehlender Einsicht des Schülers: Anruf der Eltern, Schüler nach Hause schicken und protokollieren, dass der Schüler am Folgetag wieder in den TR muss

Verhalten des Schülers

1. Geht mit Begleitschein und seinen Sachen sofort in den TR, wenn er nach der ersten Ermahnung sein störendes Verhalten nicht ändern will oder nicht ändert
2. Füllt ruhig den Rückkehrplan aus und bespricht diesen mit dem Fachlehrer
3. Verlässt bei fortgesetzten Störungen, Verweigerung oder fehlender Einsicht nach Benachrichtigung der Eltern die Schule und kehrt am Folgetag in den Trainingsraum zurück

Maßnahmen bei wiederholtem Aufenthalt im Trainingsraum

1. Nach dem fünften Aufenthalt des TR werden die Eltern von Klassenleiter zu einem Gespräch eingeladen. Bis dahin bleibt der Schüler vom Unterricht suspendiert.
2. Bewährungsprobe im Unterricht
3. Nach dem siebten Aufenthalt berät die Klassenkonferenz über Sanktionen (Verweis, Unterrichtsausschluss, Klassenwechsel).

Während der großen Pausen ist der Trainingsraum nicht besetzt. Die Schüler gehen ohne Tasche auf den Pausenhof und melden sich nach der Pause zurück. Der letzte TR- lehrer heftet ein Tagesprotokoll zur Einsicht an den Vertretungsplan im Lehrerzimmer.